

# Nach der Uraufführung der »Missa Regina Coeli« von Willi Mommer jr.

Am Sonntag erlebte in der Pfarrkirche von Walthorn anlässlich des feierlichen Hochamtes zum hundertjährigen Bestehen des dortigen Cäcilien-Gesangvereins die Missa Regina Coeli von Willy Mommer jr. ihre Uraufführung durch den Kgl. MGV Marienchor, Eupen. Der

Komponist hat die Messe dem Gedenken seines Vaters gewidmet, der von 1910-1920 in Walthorn seine erste Organistenstelle bekleidete und auch Dirigent des dortigen Kirchenchors war.

Die Missa Regina Coeli ist ein interessantes Werk, das durch seinen modernen Aufbau und die originelle Melodienführung — besonders den stark ausgeprägten Mittelstimmen — wie auch seine straffe Phrasierung besticht. Willy Mommer hat es trotz der modernen Auffassung der Messe erfreulicherweise vermieden, ins Atonale abzugleiten, sodass weder die Ausdrucksform noch die Klangfarbe für das Ohr verletzend wirken. Er erzielt glückliche Gegensätze in der Tonalität durch die wechselnde Schreibweise in Dur und Moll; das Kyrie und Sanctus sind im  $\frac{3}{4}$  Takt, die anderen Sätze im  $\frac{4}{4}$  Takt geschrieben. Breit ausladend sind das Kyrie und Credo; das betende »Religioso« des Benedictus kontrastiert glücklich zu dem rhythmisch lebhaften Sanctus. Sehr wirkungsvoll ist das klangvolle Agnus Dei mit dem getragenen Grundton der Bässe und der transparent gezeichneten Gegenmelodie der ersten und zweiten Tenöre.

Unter der Leitung des Komponisten brachte der Kgl. Marienchor eine sinngemäss und klanglich gut abgestufte Wiedergabe des in mancher Hinsicht beachtlichen Werks seines Dirigenten. Es fand bei den zahlreichen Kirchensängern, die dem Hochamt beiwohnten, starken Anklang.